

## Köhlern: ein altes Handwerk

Die Herstellung von Holzkohle ist eine der ältesten Handwerkstechniken der Menschheit und war bis ins 19. Jahrhundert ein wichtiger **Wirtschaftszweig**. Heutzutage ist das Köhlern **beinahe ausgestorben**. DW Reporter Hendrik Welling besucht eine der letzten Köhlerfamilien und lernt, wie man aus Holz Kohle macht.

## Manuskript

SPRECHER:

Rauchende **Meiler**, **beißende** Luft. Das Köhlern war früher ein **Knochenjob** – und er ist es auch heute noch.

HENDRIK WELLING (Reporter):

Ich bin heute mal für die **Drecksarbeit** zuständig. Ich bin nämlich **unter die Köhler gegangen** und mache heute aus Holz Kohle. Das sieht nicht nur genau so aus, wie vor Hunderten von Jahren – es wird auch noch genauso gemacht. Und warum die letzten ihrer **Zunft** so **an** ihrem aussterbenden Handwerk **festhalten**, das finde ich heute mal **tatkräftig** heraus. Wie man aus Holz Kohle macht, ist eine der ältesten Handwerkstechniken der Menschheit. Ohne die Köhler und ihre Holzkohle hätten die Menschen nie gelernt, aus **Erz** Eisen herzustellen. Wo es viel Erz gab, gab es also auch viele Köhler – wie hier im Harz, ein Mittelgebirge mitten in Deutschland. Ich besuche die Feldmers, eine der letzten Köhlerfamilien.

SASCHA FELDMER (Köhler):

Wir wollen halt die Tradition erhalten, zeigen, wie das Leben im Harz damals hier so stattgefunden hat. Von der Holzkohle bis zum **Erzabbau** bis zum **Schmied**. Es hat kein Material geschafft – die ganz normale Flamme vom Holz, vom Feuer schafft es nicht, Eisen zu **schmelzen**, man braucht noch mindestens die doppelte **Heizkraft**, und das schaffte nur die Holzkohle damals. Und wenn du Lust hast, kannst du das alles nachher mal mitmachen.

HENDRIK WELLING:

Na klar! Köhlerhemd, Köhlertuch. Fehlt nur noch der Köhlerhut, und fertig ist der Köhler in mir. Als erstes **errichten** wir den Kohlenmeiler. **Quasi** ein **Haufen** Holz, den

wir aber sehr aufmerksam und nach einer bestimmten Ordnung zusammenlegen. Der so genannte Quandel-**Schacht** in der Mitte funktioniert wie ein **Kamin**. Pro Meiler stapelt sich **Buchenholz** im Wert von knapp 1.500 Euro.

SASCHA FELDMER:

Das sieht doch schon mal ganz gut aus, oder? Und der ganze Haufen muss dann auch noch abgedeckt werden, **luftdicht**. Also da kommt erst mal ... Wir nehmen jetzt altes **Heu**, das **stopfen** wir in die Lücken **rein**. Da muss ja die Erde drauf halten. Das darf nicht da **reinrutschen**. Und dann wird der **zugeschaufelt** mit Erde. Und dann liegt da ein großer Erdhaufen, der Erdmeiler dann.

HENDRIK WELLING:

Ist der Meiler erst einmal angezündet, muss ich die **Glut** durch **gezielte Stiche** mit Sauerstoff versorgen. Aber Vorsicht: Bei zu viel **Luftzug** kann alles abbrennen. Also muss ich wieder **abdichten**. Zwei Wochen lang wird der Meiler Tag und Nacht bearbeitet. Oh, es ist wirklich anstrengend. Vor allem der Rauch brennt unglaublich stark. Muss ich mich erst mal dran gewöhnen. Tut richtig, tut richtig weh. Zeit, **einen Blick zurückzuwerfen**. Das private Köhlermuseum der Feldmers zeigt, wie wichtig das Köhlern als Wirtschaftszweig bis zum 19. Jahrhundert ist.

SASCHA FELDMER:

So, ohne Köhlerhandwerk gäbe es gar kein Eisen, es gäbe keinen **Bergbau**, die **Schmieden** hätten gar kein Material, um Werkzeuge herzustellen. Also es ist schon 'ne Riesenrolle in der menschlichen Entwicklung schon allein, Holzkohle zu haben. Also die Köhler mussten die Holzkohle herstellen, nur allein, um Eisen zu produzieren und zu bearbeiten.

HENDRIK WELLING:

Kein Wunder, dass mit dieser Zunft auch ein paar **zünftige** Rituale und Bräuche in **Verbindung gebracht** werden.

HENDRIK WELLING und die Köhler:

**Gut, Brand, Gut, Brand, Gut, Brand!** Und weg damit!

HENDRIK WELLING:

Das Köhlern war wichtig, der Köhler blieb aber immer ein **zweilichtiger Geselle**.

---

Lecker, oh, der brennt aber wirklich! Der Köhler war der eigentlich 'n **eigener Schlag Mensch** auch früher? Also war das so 'ne, also so 'n ...?

SASCHA FELDMER:

Ein einfacher **Waldschrat**. Hast du ja schon selbst mitgekriegt, was der eigentlich den ganzen Tag gemacht hat. Dass der auch mitten im Wald lebte bei den Meilerplätzen, bei den Kohlplätzen. Also war der natürlich auch ... manche haben **sich** gar nicht **hingetraut** zum Köhler.

HENDRIK WELLING:

So einer bin ich jetzt auch. Ein **kauziger** Kerl aus dem Wald. Und ernte meine eigene Kohle. Die Harzköhlerei Stemberghaus mitten im Harzer Wald haben die Feldmers Anfang der 1990er-Jahre übernommen. Und mit ihr die **Leidenschaft** fürs Köhlern.

SASCHA FELDMER:

Das Holz hatten wir mal in der Hand. Also wir haben es sogar als **Stamm** noch hier auf 'n Hof bekommen, haben es **aufgesägt, aufgespalten, veredelt** zu dem tollen Stück, was wir jetzt hier in der Hand haben. Und es ist sogar noch heiß, also du könntest gleich damit grillen, wenn du magst. Ja und das lässt natürlich das Herz jeden [jedes] Köhlers höher **pochen**.

HENDRIK WELLING:

Von den 50 **Tonnen** Holzkohle, die hier jährlich noch hergestellt werden, nehme ich zehn Kilo mit nach Hause. Heute wird die Holzkohle meist zum Grillen verwendet. Ha! Meine erste selbstgeerntete Holzkohle. Früher hätte ich ja nie gedacht, wie **anspruchsvoll** das eigentlich ist, Holzkohle herzustellen. Aber es war super interessant, in die Welt der Köhler mal einzutauchen – auch wenn es für einen Tag genug ist. Weil die nächste Herausforderung von mir ist: sauber werden.

## Glossar

**Köhlern** (n., nur Singular) – ein Handwerk, bei dem aus Holz Kohle hergestellt wird

**Wirtschaftszweig, -e** (m.) – ein bestimmter Bereich der Wirtschaft; die Branche

**beinahe** – fast

**aus|sterben** – hier: verschwinden, weniger werde; nicht mehr benutzt werden

**Meiler, -** (m.) – hier: ein Erdofen, der aussieht wie ein Hügel

**beißend** – hier: so, dass etwas die Nase reizt

**Knochenjob, -s** (m.) – umgangssprachlich für: eine sehr anstrengende Arbeit

**Drecksarbeit, -en** (f.) – umgangssprachlich für: eine anstrengende Arbeit, bei der man mit Schmutz oder gefährlichen Stoffen zu tun hat

**unter ... gehen** – sich in eine bestimmte Personengruppe mischen

**Zunft, Zünfte** (f.) – ein Zusammenschluss von Handwerkern desselben Gewerbes; hier: eine bestimmte Berufsgruppe

**an etwas fest|halten** – hier: etwas nicht ändern wollen; etwas nicht aufgeben wollen

**tatkräftig** – so, dass man entschlossen bei etwas mitmacht

**Erz, -e** (n.) – eine Mineralart, die Metall enthält

**Abbau** (m., nur Singular) – hier: die Tätigkeit, bei der Stoffe (z. B. Kohle, Metalle oder Salz) aus der Erde geholt werden

**Schmied, -e/ Schmiedin, -nen** – jemand, der Metall erhitzt und daraus Gegenstände herstellt

**etwas schmelzen** – etwas so heiß machen, dass es flüssig wird

**Heizkraft** (f., nur Singular) – die Energie, die aus Wärme gewonnen wird

**etwas errichten** – etwas bauen

**quasi** – sozusagen; gewissermaßen

**Haufen, - (m.)** – hier: ein kleiner Berg aus etwas (z.B. aus Steinen oder Erde)

**Schacht, Schächte (m.)** – hier: ein schmaler hohler Raum, der sich in etwas befindet

**Kamin, -e (m.)** – ein traditioneller Ofen, den man mit Holz heizt

**Buche, -n (f.)** – ein Laubbaum mit glattem Stamm und kleinen, dreikantigen Früchten

**luftdicht** – so, dass keine Luft an etwas kommen kann

**Heu (n., nur Singular)** – getrocknetes Gras

**etwas rein | stopfen** – umgangssprachlich für: etwas hineinstecken

**rein | rutschen** – umgangssprachlich für: in etwas hineingleiten

**etwas zu | schaufeln** – etwas (z.B. ein Loch) mit einer Schaufel füllen

**Glut, -en (f.)** – ein Feuer ohne Flamme

**gezielt** – so, dass etwas genau durchdacht ist; zweckgerichtet

**Stich, -e (m.)** – hier: mit einem spitzen Gegenstand ein Loch in etwas bohren

**Luftzug, -züge (m., meist Singular)** – eine leichte Luftbewegung

**etwas ab | dichten** – dafür sorgen, dass nichts mehr herein- oder herauskommen kann

**einen Blick zurück | werfen** – hier: sich an etwas Vergangenes erinnern

**Bergbau (m., nur Singular)** – die Art von Wirtschaft, bei der man etwas aus dem Boden holt (z. B. Kohle)

**Schmiede, -n (f.)** – die Werkstatt eines Schmieds/einer Schmiedin

**zünftig** – ursprünglich; bodenständig; urtümlich

**etwas mit etwas in Verbindung bringen** – hier: erkennen, ob etwas/jemand zu etwas/jemandem gehört

**Gut Brand!** – ein Spruch unter Köhlern, um sich Glück zu wünschen

**zweilichtige Geselle, -n/zweilichtige Gesellin, -nen** – umgangssprachlich für: jemand, der/die einem unheimlich ist

**ein eigener Schlag Mensch** – eine Gruppe von Menschen mit sehr speziellen Charaktereigenschaften

**Waldschrat, -e (m.)** – hier: ein komischer Mensch, der allein im Wald lebt

**sich hin|trauen** – umgangssprachlich für: es wagen, an einen bestimmten Ort zu gehen, den man für gefährlich hält

**kauzig** – hier: eigenartig; sonderbar

**Leidenschaft (f., hier nur Singular)** – hier: die Bereitschaft und Lust, viel Kraft in ein Projekt zu stecken

**Stamm, Stämme (m.)** – hier: der dicke hölzerne Teil eines Baums

**etwas auf|sägen** – hier: etwas mit einer Säge zerkleinern

**etwas auf|spalten** – hier: etwas in kleine längliche Teile zerlegen

**etwas veredeln** – hier: etwas so verarbeiten, dass sich seine Qualität verbessert

**pochen** – hier umgangssprachlich für: schlagen

**Tonne, -n (f.)** – hier: ein Maß für das Gewicht; 1000 Kilogramm

**anspruchsvoll** – hier: schwierig

**in etwas ein|tauchen** – hier: sich intensiv mit etwas beschäftigen; sich ganz auf etwas konzentrieren

*Autor/Autorin: Tim Daldrup, Hendrik Welling, Eriko Yamasaki*